

# Sonntagsfreude

## 44/21 | Vierundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

**Sonntag, 12. September 2021**

### Zur 1. Lesung

*Das Dritte Gottesknechtslied aus dem Buch des Propheten Jesaja half den Schülern und Schülerinnen Jesu, das grausame und schändliche Leiden ihres Messias – ein Skandal ohnegleichen, eine schwere Verletzung – zu verstehen und innerlich anzunehmen. Wie der Gottesknecht des Jesaja-Buches weicht Jesus Gottes Auftrag auch in der Bedrängnis nicht aus. Wie der Gottesknecht ist Jesus bei Gott selbst in die Schule gegangen, auch ihm hat Gott selbst das Ohr geweckt. Vertrauensvoll wie der Gottesknecht bei Jesaja nimmt Jesus noch schwerste Anfeindungen auf sich. Weil Gott nahe ist, leistet Jesus dem Bösen Widerstand, ohne gewalttätig zu werden. Jesus ist der Mensch, der ganz durchlässig ist für Gottes Wort, ganz durchlässig für den Notschrei des Nächsten. Darum treffen ihn Gewalt und Unrecht mit voller Wucht. Aber darum hat ihn unsere Gewalt am Ende nicht in der Gewalt, und darum gibt ihm Gott Recht.*

### 1. Lesung Jes 50,5-9a

GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate. Er, der mich freispricht, ist nahe. Wer will mit mir streiten? Lasst uns zusammen vortreten! Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? Er trete zu mir heran. Siehe, GOTT, der Herr, wird mir helfen.

# Sonntagsfreude

## **Antwortpsalm Ps 116 (114)**

Ich gehe meinen Weg vor Gott  
im Lande der Lebenden.

## **Zur 2. Lesung**

*Gehet hin in Frieden! Bis heute ist das ein vertrauter liturgischer Gruß. Schalom! Das hebräische Wort bedeutet mehr als das Schweigen der Waffen, nämlich umfassendes Heil, ein Leben ohne Schaden, in Sicherheit, in einer verlässlichen sozialen Ordnung, in der die Schwachen geschützt werden und wo auf das Wohlergehen aller Menschen geachtet wird (Jes 32,17). Das Gegenteil von Frieden ist also nicht einfach Krieg, sondern jegliche Form von Unheil, Krankheit, Zwist und Not. Glaube oder Werke? Das ist kein Entweder-oder. Das eine kann wohl nicht ohne das andere sein. Glaube für sich allein, ohne Konsequenzen, ist tot, das ist die Botschaft des Jakobus-Briefes. Auch Martin Luther, der den Brief in einer spezifischen historischen Situation als „eine recht stroherne Epistel“ abwertete, begreift „gute Werke“ als „Lobpreis, Bewährung, Zeichen, Siegel, Folge, Frucht, Beweis“ des Glaubens. Das ist die Botschaft der Bibel. „Jüdisches und christliches Leben ist ein Weg zu Gott, es beschränkt sich nicht auf das Hier und Jetzt. Doch hier und jetzt entscheidet sich im beglaubigten Handeln die Zukunft.“ (Hubert Frankemölle)*

## **2. Lesung Jak 2,14-18**

Meine Schwestern und Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen –

# Sonntagsfreude

was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und dich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

## **Zum Evangelium**

*Simon Petrus ist eine wichtige Brücke zwischen dem Leben Jesu und dem Glauben an den Auferstandenen. Seine herausragende Stellung gründet nicht nur in seiner besonderen Bindung an den Herrn, sondern auch in seinem Wirken in der Urkirche. Petrus war zuerst unter Juden im palästinischen Raum tätig, öffnete sich aber auch der Heidenmission. Petrus war ein spontaner, begeisterungsfähiger und wortgewaltiger Mensch mit Führungsqualitäten als Gemeindeleiter. Die Szene, die uns das Markus-Evangelium zeigt, ist für ihn charakteristisch: Einerseits kommt Petrus seinem Rabbi ganz nahe, da er ihn als den von Gott gesandten Messias erkennt und bekennt. Fast im gleichen Atemzug aber entfernt er sich maximal von ihm, weil ihm der Gedanke eines leidenden Messias unerträglich ist. Seine Zurechtweisung durch Jesus ist dann von einer Schroffheit, die mit unserem Klischee vom immer-milden Jüngling Jesus nur schwer vereinbar ist. Es ist gut, dass die Evangelien uns Menschen zeigen, die mutig mit Jesus und zu Jesus unterwegs sind: Männer und Frauen mit Schwächen und Stärken, mit Ecken und Kanten – keine Abziehbilder.*

## **Evangelium Mk 8,27-35**

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist

# Sonntagsfreude

der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker

## **Ankündigungen**

8. bis 22. September 2021: **Charity Kunstauktion (online) der Salvatorianer** – Informationen unter [www.salvatorianer.at](http://www.salvatorianer.at)

Samstag, 18.9., 9:30 bis 17:00: Salvatorianischer Begegnungstag  
Informationen unter [www.salvatorianer.at](http://www.salvatorianer.at)

Sonntag, 19.9. bis Sonntag, 3.10.2021: Caritas Erntedanksammlung

\* Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee, Salz \*

Abgabe: Mo, Di, Do, und Fr., 9:00-12:00 Uhr im Pfarrbüro, Habsburgergasse 12 oder nach den Messen in der Sakristei